

KÖLNER STADT-ANZEIGER

16.1.13

KÖLNISCH

Millionen vom Staat für Solarspeicher

ENERGIE *Ab Ostern gibt es rund 2000 Euro Förderung für Akkus*

VON JAKOB SCHLANDT

Berlin. Die Bundesregierung startet noch in diesem Frühjahr ein millionenschweres Subventionsprogramm für Solarspeicher. Ein Sprecher des Bundesumweltministeriums sagte dem "Kölner Stadt-Anzeiger", schon zu Ostern solle ein Fördertopf bei der Staatsbank KfW für das Jahr 2013 zur Verfügung stehen. "Wir wollen die Technologie-Entwicklung anstoßen und dem Kleinspeicher-Markt auf die Sprünge helfen", sagte der Sprecher. Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) hatte bereits von mindestens 50 Millionen Euro Umfang gesprochen. Damit könnten laut Industriekreisen 20 000 bis 25 000 Batteriespeicher mit je gut 2000 Euro pro Anlage gefördert werden. Zu Details wollte sich der Ministeriumssprecher allerdings nicht äußern.

Die Akkus machen es Haushalten möglich, sich zeitweise vom Stromnetz abzukoppeln und einen deutlich höheren Anteil des auf dem Dach erzeugten Solarstroms selbst zu verbrauchen. Das lohnt sich, da die Vergütung für Solarstrom, der gefördert ins Netz eingespeist wird, für neue Anlagen inzwischen niedriger liegt als der Preis für Strom aus dem Netz. Tests zufolge können mit Klein-Akkus mehr als zwei Drittel des Stroms einer kleineren Solaranlage selbst verbraucht werden. Zahlreiche Hersteller bieten inzwischen Batteriesysteme an, darunter auch der größte deutsche Solarkonzern Solarworld und Deutschlands zweitgrößter Energieerzeuger RWE. Das RWE-System kostet zum Beispiel rund 13 000 Euro für 4,6 Kilowattstunden Speicher mittels Lithium-Ionen-Batterie.

Für die Speicherförderung hatte sich neben der schwarz-gelben Regierung im Bundesrat unter anderem die sächsische FDP starkgemacht - die gleichzeitig die Förderung von Öko-Strom-Erzeugung beschneiden möchte.

Dabei ist äußerst umstritten, ob die Speicher-Subvention der Energiewende nützt. Die vor einigen Jahren noch gehegte Hoffnung, dass dadurch das Stromnetz stabilisiert werden kann, wird in Expertenkreisen inzwischen kaum noch geäußert. Denn die kleinen Speicher werden nicht gesteuert, um die schwankende Erzeugung von Solar- und Windstrom auszubalancieren. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Anlagen häufig dann den Strom an die Hausgeräte abgeben werden, wenn eigentlich Elektrizität im Überfluss im Netz vorhanden ist.